

Die Entwicklung des Winter-Mehrkampfes in der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-710576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freizeit auch hierfür geopfert haben. Zahlreiche Patrouilleure haben auch für die Armee im Auslande mehrmals Ehre eingelegt. Sie werden bestimmt aber auch der Aufforderung der Armee wieder nachkommen, wenn es wieder einmal gilt, unsere Milizen an internationalen Skiwettkämpfen zu vertreten.

Auf Spitzensport werden wir immer angewiesen sein, er ist es, der den Durchschnitt nachzieht. Stillstand ist Rückgang, heißt es auch für körperliche Leistungen. Es ist eine große Aufgabe der verschiedenen Verbände, für eine Steigerung der körperlichen Leistungen auf ihrem speziellen Gebiete zu sorgen.

In der Armee, bei den Armeemeisterschaften bzw. deren Ausscheidungen geht es aber darum, durch das erforderliche Training die Breitenentwicklung des Militärsportes weitgehend zu fördern. Die Leistungsfähigkeit der Wehrmänner einer Einheit soll möglichst ausgeglichen sein. Könnte diese

Breitenentwicklung noch besser gefördert werden, als durch die heutige Bestimmung:

Gleiche Einheit — gleiche Patrouille?

Unmöglich. Sicher würde aber auch ohne diese reglementarische Festhaltung ein Großteil unserer militärpflichtigen Jungmannschaft den Skilauf üben. Ziviles Skifahren ist aber bei weitem noch nicht ein Militär-Skipatrouillenlauf. Durch diese Bestimmung wird sich jeder Einheitskommandant zur Ehre machen — seine Leute werden auch mit Begeisterung dabei sein — im Verband der Einheit sich mit den Kameraden anderer Einheiten im Wettkampf zu messen. Zu einem solchen Wettkampf braucht es hartes Training und eine gehörige Auslese. Zu Training und Auslese sind tüchtige Leute notwendig. Infolgedessen außerdienstliches Training im Superlativ. Den Tüchtigsten unter ihnen wird dann die Ehre zuteil werden, am Skipatrouillenlauf teilzunehmen, während der Nachwuchs nicht eher ruht, bis ihm die gleiche

Berechtigung auf Grund seriöser Arbeit in späterer Zeit auch zukommt.

Den Beweis für eine gewährleisteteste Breitenentwicklung durch die Neuerung in der Rekrutierungseinheit melden Zeitungsausschnitte von Ausscheidungen, daß die Zahl der an diesen gestarteten Patrouillen wesentlich größer gewesen sei, als im vergangenen Jahre.

Es wird sich an den 2. Winter-Armeemeisterschaften in Adelboden ein spannender Wettkampf der Einheiten und Heereseinheiten entwickeln.

Ein Heer von Skisoldaten

liegt gegenwärtig in hartem Training, wenn man bedenkt, daß durchschnittlich an den über 20 Ausscheidungswettkämpfen je 50—100 Dreikampfmansschaften zu 4 Mann und ebensoviel oder gar noch mehr Patrouillen zu ebenfalls 4 Mann ihre Reifeprüfung für den größten skisportlichen Propagandawettkampf der Armee abgelegt haben.

Skiheil den tapferen Skisoldaten!

Die Entwicklung des Winter-Mehrkampfes in der Schweiz

Wer etwa glaubt, militärische Skikonkurrenzen seien in unserm Lande neu, der irrt sich. Schon um die Jahrhundertwende erkannten die Fortwächter des St. Gotthards, daß ein einzelner oft erfolglos gegen Sturm und Lawinen ankämpft. Sie merkten bald, daß eine Patrouille besser und sicherer ihre Arbeit verrichten könne und förderten daher schon frühzeitig und immer wieder den **gemeinschaftlichen Skilauf**. Vor bald zwanzig Jahren errangen die Schweizer Skisoldaten unter Leitung des Berner Oblt. Vaucher an den Olympischen Spielen in Chamonix einen aufsehenerregenden Erfolg, da es unsern Leuten gelang, den Patrouillenlauf zu gewinnen. Auch später ist die Schweiz verschiedentlich an internationalen Militär-Patrouillen-Skiwettkämpfen vertreten gewesen, ohne daß freilich wieder einer Mannschaft ein ähnlicher Erfolg beschieden war. Besonders sorgfältig und zielbewußt wurde im letzten Winter die Auswahl unserer besten Patrouillen für den internationalen Militär-Patrouillenlauf in Garmisch-Partenkirchen vorgenommen; nachdem sich unsere besten Teams in zahlreichen Trainings- und Ausscheidungswettkämpfen herauskristallisiert hatten und dabei eine vorzügliche Form an den Tag legten, mußten die Wettkämpfe leider in letzter Stunde abgesagt werden.

Neu dagegen ist die Entwicklung des Winter-Wehrkampfes in unserm Lande, wenn man bei einer so jungen Bewegung überhaupt von einer «Entwicklung» reden will. Wie sich aus dem Modernen Fünfkampf die Sommer-Mehrkämpfe herausgebildet haben, so haben sich auch die Winter-Mehrkämpfe aus dem Winter-Fünfkampf ergeben. Zweifelsohne ist es das Verdienst einiger tüchtiger schweizerischer Offiziere, daß dieser Wettkampf in unserm Lande bereits so sehr und in so kurzer Zeit in die Breite gewachsen ist. **Die Idee** wurde anlässlich des Sommer-Fünfkampfmeetings in Schweden kurz vor Kriegsausbruch aufgenommen. Die Schweden regten damals an, es sollte doch gut möglich sein, auch für den Winter einen Fünfkampf zu finden und meinten, daß die Schweiz das dafür geradezu prädestinierte Land sei. Einige unserer Fünfkämpfer, die auch als Hauptförderer der ganzen Mehrkampfbewegung schlechthin bezeichnet werden müssen, so vor allem Hptm. Karl Wyß, haben sich dann mit jenem Eifer und jener Unablässigkeit an die Verwirklichung dieses Wunsches, dann Planes herangemacht, die ihre Tätigkeit schon je und je besonders ausgezeichnet haben. Versuchsweise fand dann im Winter 1941 in Grindelwald erstmals eine derartige Prüfung statt. Das Programm für die Zusammensetzung

dieses Winter-Fünfkampfes war ja eigentlich gegeben: Fechten und Schießen wurden als wertvolle Uebungen naturgemäß beibehalten und das Schwimmen konnte im Berner Hallenbad durchgeführt werden. Als ausgesprochene Winter-Disziplinen kamen ein Abfahrtsrennen und ein Langlauf in Frage, die beide über eine mittelschwere Strecke führten, da es sich ja bei den Fünfkämpfern nicht um Ski-Spezialisten handelte.

Einen ersten Höhepunkt erreichte der Winter-Fünfkampf wohl im Februar des letzten Jahres, als in Gstaad erstmals ein Meeting mit internationaler Besetzung durchgeführt werden konnte, das zugleich mit den ersten Schweizerischen Winter-Fünf- und Vierkampfmehrschaften verbunden wurde. Unserer Nationalmannschaft stellte sich ein schwedisches Team als Gegner. Die Schweden erwiesen sich unsern Offizieren, vorab im Skilanglauf, überlegen und vermochten denn auch das erste Winter-Fünfkampf-Ländertreffen zu ihren Gunsten zu entscheiden. Mit diesem Wettkampf wurden die freundschaftlichen Beziehungen der beiden neutralen Länder aufs herzlichste gefördert und erweitert. Heute darf wohl festgestellt werden, daß dieser Länderkampf **den Grundstein für die Weiterentwicklung** des Fünf- und Vierkampfes im Winter, der Winter-Mehrkämpfe

ganz allgemein bildete. Die Schweiz kann in aller Bescheidenheit für sich das Recht in Anspruch nehmen, das erste Land gewesen zu sein, welches einen derartigen Wettkampf durchführte. Leider konnten dann die Verhandlungen für die Abwicklung eines internationalen Meetings mit deutscher, italienischer, ungarischer und französischer Beteiligung noch im selben Jahre nicht erfolgreich zum Abschluß geführt werden. Dennoch hatte sich doch der Gedanke des Winter-Mehrkampfes Geltung und Nachachtung verschaffen können.

Jene unserer Divisionen, die schon den ersten Winter-Mehrkampf in Grindelwald durchgeführt hat, brachte auch in diesem Jahre das Grindelwaldner Mehrkampfmeeting zur Durchführung. Dieses Turnier erfreut sich je länger je mehr größerer Beliebtheit. Es muß den Organisatoren hoch angerechnet werden, daß sie keine Arbeit und Mühe scheuen, um die geringen Startgelegenheiten unserer Fünfkämpfer zu vermehren. So sehr das Training natürlich auch ohne wettkampfmäßige Starts in allen Disziplinen gepflegt werden kann, so sehr steht andererseits doch auch fest, daß sich vor allem gewisse taktische Fähigkeiten und Kenntnisse erst aus dem Wettkampf ergeben können. Um so begrüßenswerter ist es, wenn das Grindelwaldner Meeting alljährlich durchgeführt und zur Tradition werden soll, besonders, da das Gletscherdorf mit der Entwicklung des Winter-Fünfkampfes besonders eng verbunden ist.

Während noch in Adelboden die Wettkämpfe um die Armee-Meisterschaften in vollem Gange sein werden, fahren einige schweizerische Offiziere in die schwedische Stadt Ostersund zur Retour-Begegnung mit den Schweden. Daß dadurch der Winter-Fünfkampf ebenso gefördert werden wird, wie die sportkameradschaftlichen schwedisch-schweizerischen Beziehungen, steht außer Zweifel. In Schweden und vor allem in unserm Lande hat man für die Zukunft schon vielsagende Pläne geschmiedet. Nach dem Ende des Krieges wird der Winter-Fünfkampf wohl in allen Ländern gepflegt werden. Daß es unsere Fünfkämpfer waren, die erstmals einen derartigen Wettkampf durchführten, kann uns mit besonderer Freude und Genugtuung erfüllen; mit Stolz und Freude werden wir vielleicht, nach Friedensschluß, die Winter-Fünfkämpfer aus Nord und Süd, Ost und West in unser Ländchen rufen, wenn sich diese angesichts unserer trutzigen Berge zu einem großen internationalen Winter-Mehrkampf-Meeting treffen werden ...

Walter Lutz, Bern.



Dreikampfschießen auf Olympiascheiben auf 50 Meter Distanz. Die Scheiben bleiben jeweils nur wenige Sekunden sichtbar. (Z.-Nr. III Ae 7142.)

100 Mann am Modernen Winter- Vier- und Fünfkampf!

Ein kurzer Rückblick

(-rl.) Es ist bereits an anderer Stelle gesagt worden, daß der Winter-Vier- und Fünfkampf sozusagen neue wehrsportliche Wettbewerbe sind. Ein kurzer Rückblick auf die bis heute stattgefundenen wichtigsten Wettbewerbe dieser Art scheint daher nicht unangebracht zu sein, um so mehr, als die nachfolgenden Namen, Resultate und Ranglisten imstande sind, auch die Favoriten in Adelboden leichter herauslesen lassen zu können.

Grindelwald 1941

Schwimmen: 1. Lt. W. Homberger 4:44,8; 2. Lt. E. Homberger 5:05,8; 3. Hptm. Mischon 5:15,1; 4. Lt. Kübler 5:16,0; 5. Kpl. Sträßle 5:43,4.

Schießen (Kleinkaliberwaffe): 1. Oblt. Rüdlinger 20/190; 2. Hptm. Wyß 20/188; 3. Hptm. Grundbacher 20/188; 4. Hptm. Wiesmann 20/187; 5. Lt. Rettich 20/180.

Fechten: 1. Wm. Weber 18 Siege; 2. Lt. E. Homberger 16 S.; 3. Hptm. Grundbacher und Kpl. Sträßle 15 S.; 5. Hptm. Wyß und Fw. Schneiter 12 S.

Abfahrt (3,5 km, 670 m Höhendifferenz): 1. Lt. Länzlinger 5:00,2; 2. Oblt. Graetzer 6:01,4; 3. Oblt. E. Schoch 6:06,6; 4. Lt. A. Schoch 6:06,8; 5. Lt. Seiter 6:26,2.

Langlauf (8 km): 1. Lt. Seiter 40:35; 2. Lt. A. Schoch 41:29,2; 3. Fw. Schneiter 41:34,6; 4. Lt. Rettich 42:10; 5. Lt. Dalcher 43:55,6.

Schlußklassesment: 1. Hptm. Grundbacher und Lt. E. Homberger 38 P.; 3. Lt. Rettich und Fw. Schneiter 41 P.; 5. Hptm. Wyß und Lt. Seiter 44 P.

1. Schweiz. Armee-Meisterschaften im Winter-Mehrkampf, Gstaad 1942

Fünfkampf:

Schwimmen: 1. Hptm. Nobs 4:40,4; 2. Oblt. E. Homberger 5:04,2; 3. Pol. Stiefel 5:12,4; 4. Lt. Schriber 5:18,4; 5. Kpl. Sträßle 5:28,2.

Schießen: 1. Lt. Schriber 20/167; 2. Kpl. Sträßle 19/160; 3. Lt. Walter 19/157; 4. Hptm. Nobs 19/156; 5. Wm. Weber 18/164.

Fechten: 1. Hptm. Nobs 24 S.; 2. Wm. Weber und Gfr. Macheret 22 S.; 4. Oblt. E. Homberger 21 S.; 5. Four. Lippold 20 S.

Abfahrt: 1. Gfr. Macheret 2:57,2; 2. Lt. Walter 3:02,0; 3. Lt. Schriber 3:04,2; 4. Lt. Himmelsbach 3:10,4; 5. Lt. Seiter 3:14,6.

Langlauf: 1. Oblt. Felder 48:55; 2. Gfr. Macheret 52:28; 3. Lt. Schriber 53:13; 4. Lt. Schild 54:55; 5. Lt. Himmelsbach 55:28.

Schlußklassesment: 1. Lt. Schriber 27 P.; 2. Gfr. Macheret 32 P.; 3. Lt. Walter 34 P.; 4. Hptm. Nobs 47 P.; 5. Kpl. Sträßle 47 P.

Vierkampf:

Schießen: 1. Lt. Haffer 20/171; 2. Hptm. Roost 19/166; 3. Oblt. Schärer 19/157; 4. Oblt. Reich 19/154; 5. Oblt. Vollmeier 19/154.

Fechten: 1. Hptm. Graetzer 13 S.; 2. Lt. Haffer 12 S.; 3. Oblt. Vollmeier, Oblt. Schärer, Oblt. Reich, Hptm. Macheret 11 P.

Abfahrt: 1. Oblt. Länzlinger 2:52,0; 2. Lt. Hentsch 2:44,4; 3. Gfr. Mühlethaler 3:02,0; 4. Lt. Haffer 3:10,2; 5. Lt. Gilliéron 3:13,6.

Langlauf: 1. Oblt. Vollmeier 50:28,0; 2. Lt. Isler 51:58,0; 3. Oblt. Schärer 54:16,0;